

Neckarstadt: Runder Tisch Prostitution bespricht neue Gesetze

„Amalie“ berät 50 Frauen

Bereits zum siebzehnten Mal hat sich der Runde Tisch Prostitution im Haus der Evangelischen Kirche in Mannheim getroffen. Die Expertenrunde aus Vertretern von städtischen Behörden, Gemeinderatsmitgliedern und Polizei tauschte sich über neue Entwicklungen aus. Julia Kempl, Sozialarbeiterin der Beratungsstelle Amalie, berichtete, dass seit Januar 50 Frauen die Anlaufstelle aufgesucht hätten: „Fast alle Frauen haben vielschichtige Problemlagen von Überschuldung, Armut, Perspektivlosigkeit und gesundheitliche Probleme“.

Julia Wege, Leiterin von Amalie, vertrat die Ansicht, dass im Grunde genommen alle Frauen, die in die Beratungsstelle kämen, den Wunsch hätten, auszusteigen. Besonders dankbar sei man, dass es ehrenamtliche Helfer gebe, welche die Frauen nach dem Ausstieg betreuen und Hilfe im Alltag geben würden. Viele seien hilflos und selbst mit alltäglichen Dingen wie Straßenbahnfahren, Behördengängen oder dem Lesen von Akten, überfordert. Bisher, so die Leiterin, hatte Amalie kaum Frauen in Beratung, die über eine Krankenversicherung verfügen und sich einen Arzt leisten können. Die Frauen stünden gerade im Aus-

stiegsprozess zwischen Obdachlosigkeit und dem großen Druck der Familie, wöchentlich Geld nach Hause zu schicken. Der Migrationsanteil ist hoch: Derzeit sind elf unterschiedliche Nationalitäten vertreten. Dringend sucht Amalie einen Gynäkologen zur Ergänzung des bisherigen medizinischen Beratungsangebotes.

Weiteres Thema: die vorgesehenen Änderungen des neuen Prostitutionsschutzgesetzes. In Zukunft besteht eine sofortige Anmeldepflicht für die Frauen, selbst dann wenn sie nur für wenige Tage in Mannheim der Prostitution nachgehen. Vertreter des Runden Tisches äußerten die Befürchtung, dass dies nur schwer zu kontrollieren und der bürokratische Verwaltungsaufwand hoch sei. Ebenso ist unklar, welche städtische Behörde für die Anmeldung der Frauen verantwortlich sein wird. In Zukunft ist auch vorgeschrieben, dass die Frauen eine gesundheitliche Beratung in Anspruch nehmen müssen und Bordellbetreiber und ihre Betriebe strenger überprüft werden.

Julia Wege lud den Runden Tisch zu einer Benefizveranstaltung ins Capitol am Sonntag, 29. November, 19 Uhr, ein. *red/aph*